

VO: Internationale Politik

M4/G2/G3/G7/F

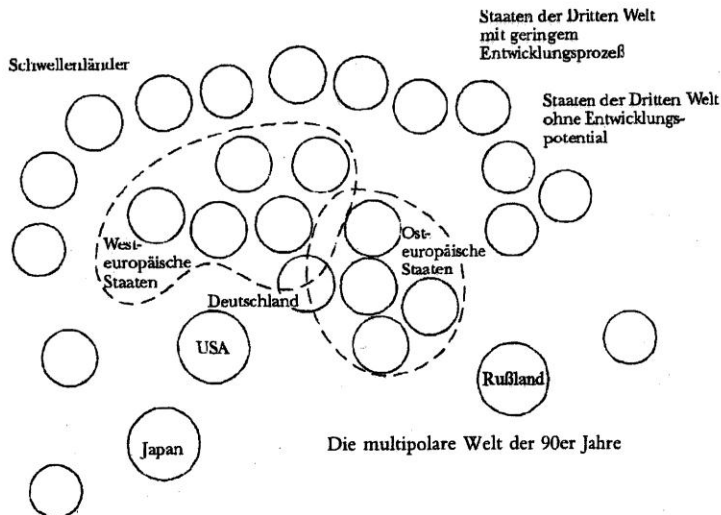
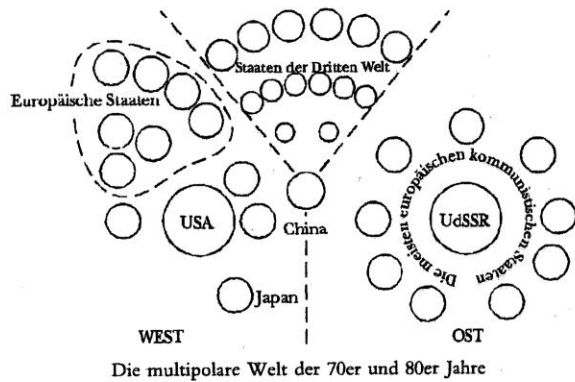
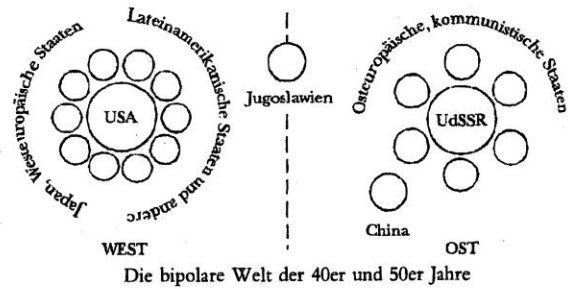
Leiter: Ao.Univ.-Prof.Dr.Otmar Höll

www.oiip.ac.at

(Adr.: oiip, Berggasse 7, A-1090 Wien, T: (01)-581 11 06, F:-10)

SoSe 2011 Institut für Politikwissenschaft

Termin & Ort: jeweils Montag, 13.15-14.45 s.t., HS 1/NIG2.Stk., Beginn: 07.03.2011
1. Prüfungstermin: 27.06.2011



- **POLARE WELTORDNUNGEN**
- **System „souv.“ Staaten (ca. 200) (Westfälisches System)**
- **Aktuelle Tendenz: „Eine“, aber fragmentierte Welt**
- **Hohe Transformationsdynamik, Krisen, Unsicherheit über Zukunft**

IS-Transformationsdynamik: Zäsuren

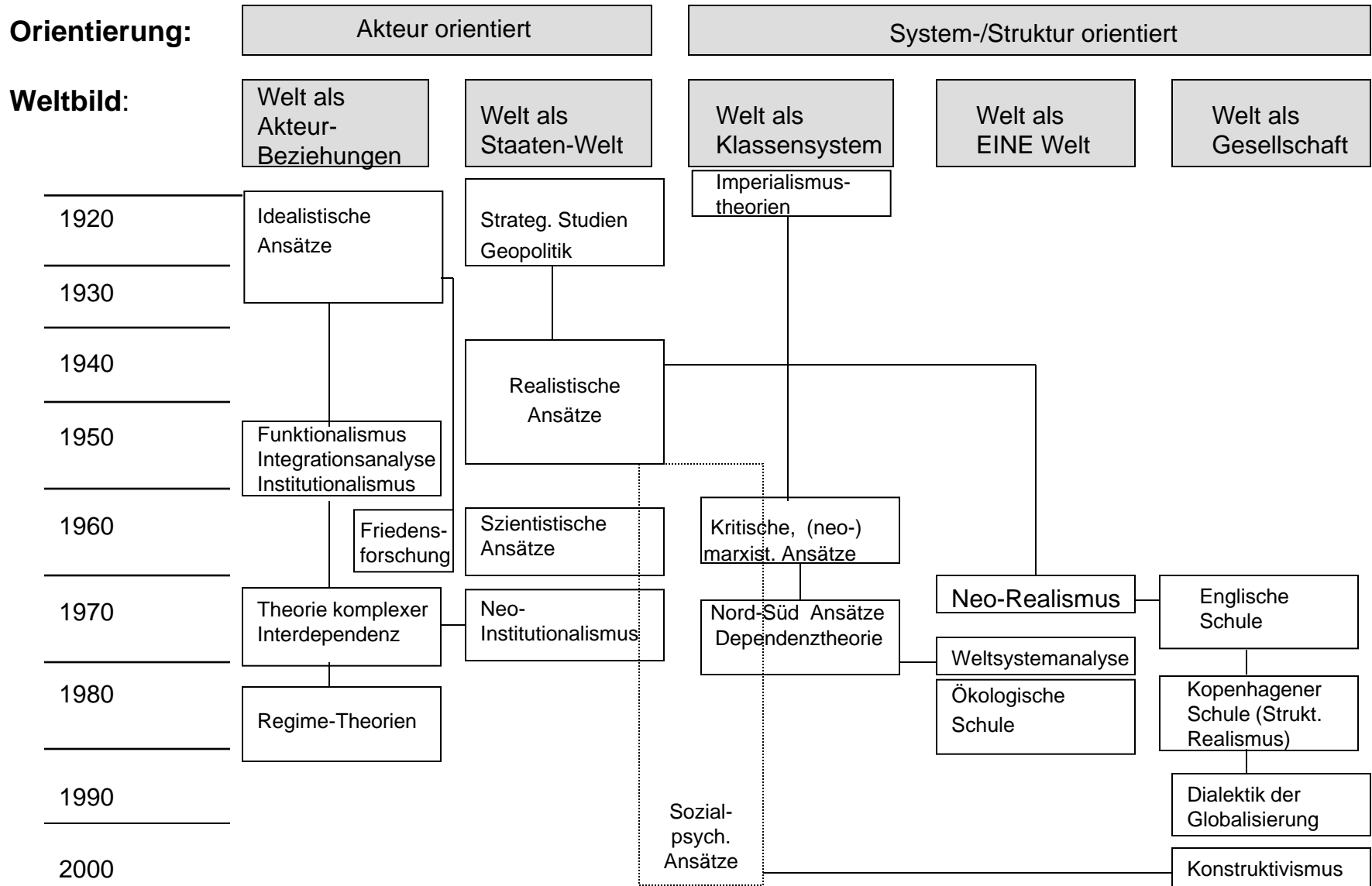
Zeitraum: die letzten 20 Jahre

- Ende der Bipolarität und des Kalten Krieges
- Zerfall der USSR, Wiedervereinigung Ds. (9.11.89/3.10.90)
- WTO abgeschafft, NATO reformiert
- Terrorangriffe auf WT-Türme und Pentagon
- Welt-Finanzkrise,
- ...?

IS-Transformationsdynamik: Wandel

- Beschleunigte Internationalisierung-> Globalisierung
- Militärische-> „umfassende“ Sicherheit (Inter-Dependenz)
- Diskreditierung „des Staates“ als Agent von gesellschaftlicher Entwicklung
- Ende der Apartheid in SA, Bekämpfung der Mafia in It.
- Neue Bedrohungsbilder: Asymmetrische Konflikte, inter-> intranationale Konflikte, OK, „Failed“ States, Krieg gegen „internationalen Terrorismus“, ...
- 9/11 - 2001: Re-Nationalisierung von Sicherheit (!?)
- 2008-?: Ende des „grenzenlosen“ Kapitalismus (?)
- Frage: Was sind die hauptsächlichen „**Driver**“ der Entwi.?

Entwicklungsphasen/Theorieansätze der Disziplin Internationale Beziehungen



Was ist Globalisierung?

- Kein neues Phänomen, kein Ist-Zustand, sondern ein Prozess, der durch technologische Innovationen **und** politische Entscheidung bedingt ist
- allgemein: Zunahme und Verdichtung grenzüberschreitender Aktivitäten, staatlicher Kontrollverlust
- Zuerst ökonomisches Phänomen:
Weltweite „Öffnung“ der Märkte für Waren, Geld und Arbeitskräfte
Verzahnung und Abhängigkeit von Märkten und Produktion in versch. Ländern->Interdependenz und Verwundbarkeit, aber auch gemeinsame Interessen!
(1985-1995: Weltproduktion verdoppelt, Welthandel um das Zweieinhalbfache zugenommen).

Was ist Globalisierung?

- nicht nur Folgen für Wirtschaft, sondern auch für Kultur, Wissenschaft, Sicherheit und Umwelt, Menschen allgemein
- ähnlich wie in industrieller Revolution des 19. Jhds.: Umwälzung menschlicher Lebensverhältnisse, Neustrukturierung
- **Ungleichzeitigkeit** gesellschaftlich relevanter Entwicklungs- und Veränderungsfaktoren
- Int. System: seit spätestens 1989/91 Zeichen von epochaler „Zeitenwende“, komplexer Veränderung, wachsender Interdependenz und rascher Transformation. Wohin?

Voraussetzungen für Globalisierung:

- Liberalisierung des Außenhandels nach WK II
(Ausgangserkenntnis: Nicht ökonomische Abschottung, sondern offener Austausch der Volkswirtschaften ermöglicht – in der Regel - Wohlstandsgewinne)
- Deregulierung (Abbau staatlicher Vorschriften) im Inneren v.a. seit Beginn der 1980er Jahre (Neolib.)
- Innovation in der Transport- und Kommunikationstechnologie (u. a. Internet, Satelliten; Transport)
- Übergang von Rohstoff basierten Industrien (und billiger Energie) zu know-how-basierten Industrien
- Vereinheitlichung von (technischen) Normen und Standards, auch der Verständigungsmittel (Englisch, Wirtschaftsrecht, transnationale Normensetzung).

Voraussetzungen f. beschleunigte Globalisierung (seit 1989/91):

- Beschleunigung durch das Ende des Ost-West-Konfliktes
- Diskreditierung sozialistischer Ideologeme
- Globale Markterweiterung um etwa 2 Mrd. neuer Konsumenten und Produzenten
- verstärkte Permeabilität nationaler Grenzen
- siehe Slides: Transport-, Energiekosten und Zollsenkungen

- zwischenstaatliche Konkurrenz um die Verbesserung von Standortbedingungen → Sozialstandards, Steuerlast, Arbeitsrecht, ökologische Auflagen, etc. (→ internationale Konkurrenz oder gemeinsame Regelungen für Mindeststandards?)
- für die Menschen: Befreiung aus engen Grenzen, Aufbruch, neue Chancen, oder: Bedrohung und Verlust der Übersichtlichkeit des lokalen und nationalstaatlichen Rahmens?
- kulturelle Veränderungen: Nivellierung von Kultur, oder: Mobilisierung kultureller und religiöser Gegenbewegung, die zur Wiederbelebung regionaler und ethnischer Kulturen führt?
- Vereinheitlichung von Konsumgewohnheiten

Folgen der Globalisierung

- sinkender staatlicher Einfluss:
 - a) internationaler Markt reguliert, nicht staatliche Steuerungsinstrumente (Steuern, Zölle, Zinsen, Finanzströme)
 - b) Demokratieprinzipien verändern sich: demokratische Kontrolle bezieht sich i.d.R. auf Einzelstaaten, nicht aber auf internationale Wirtschaftseinheiten (Weltwirtschaft, aber keine Weltregierung)
 - c) Fehlen/Verlust umweltgerechter Regelung durch globalen Wettbewerbsdruck

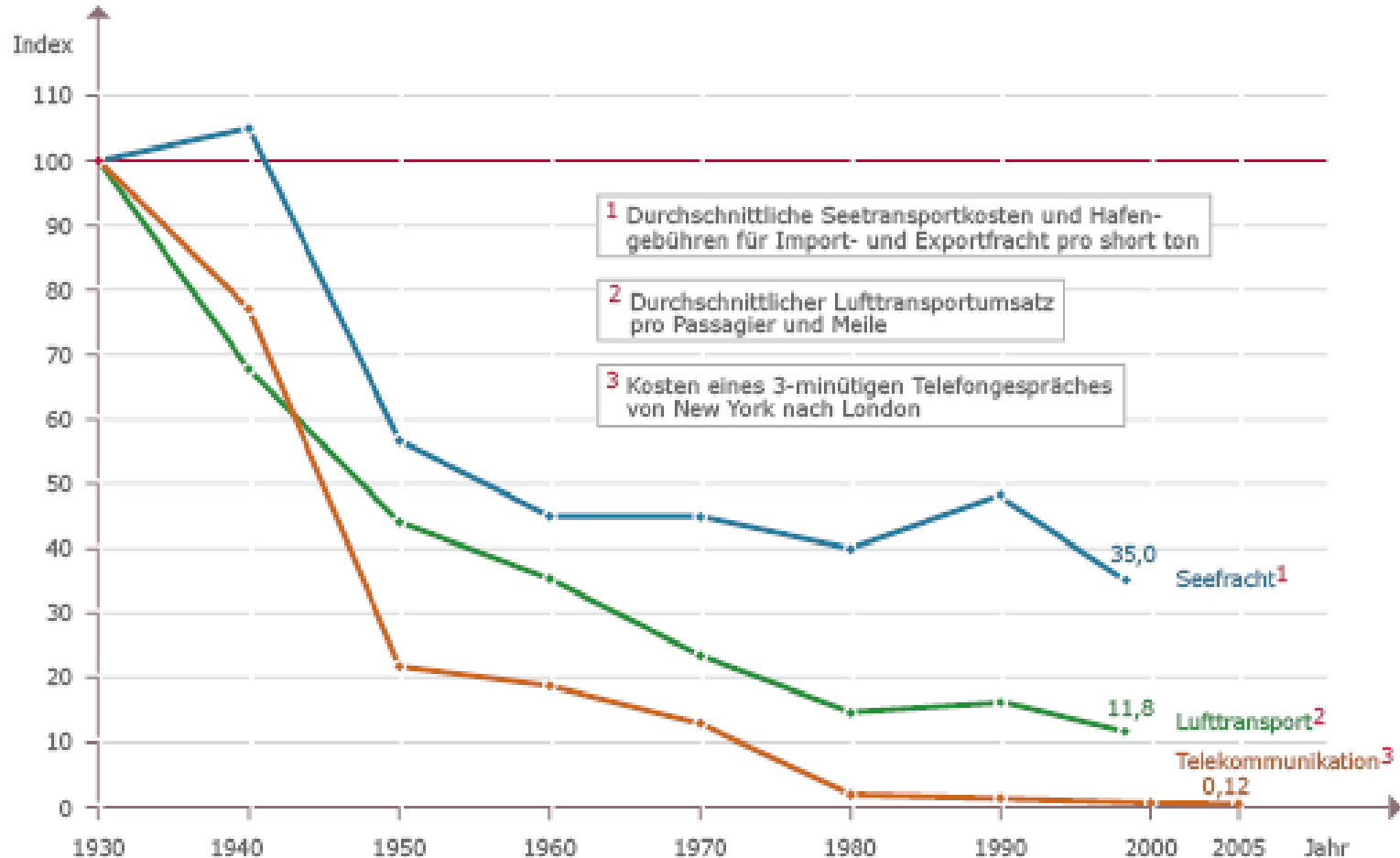
- Umweltprobleme:
 - a. globale Umweltprobleme (Klimaerwärmung, Ozonschicht, Verlust der Artenvielfalt, Übernutzung Ozeane,...)
 - b. umweltbelastende Folgen der wirtschaftlichen Verflechtung (internationaler Verkehr, zunehmende Industrialisierung)
 - c. grenzüberschreitende Krankheitsverbreitung

- Internationalisierung/„neue Interdependenzprobleme“
 - Organisierte Kriminalität
 - (inter-/transnationaler) Terrorismus
 - „neue“, asymmetrische - Konflikte/Kriege
 - Ökosphäre-Naturkatastrophen, „Failed States“, Krisen?
 - von Kultur und Wissenschaft
 - des Tourismus

*Welche Folgen der Globalisierung
fallen Ihnen noch ein?*

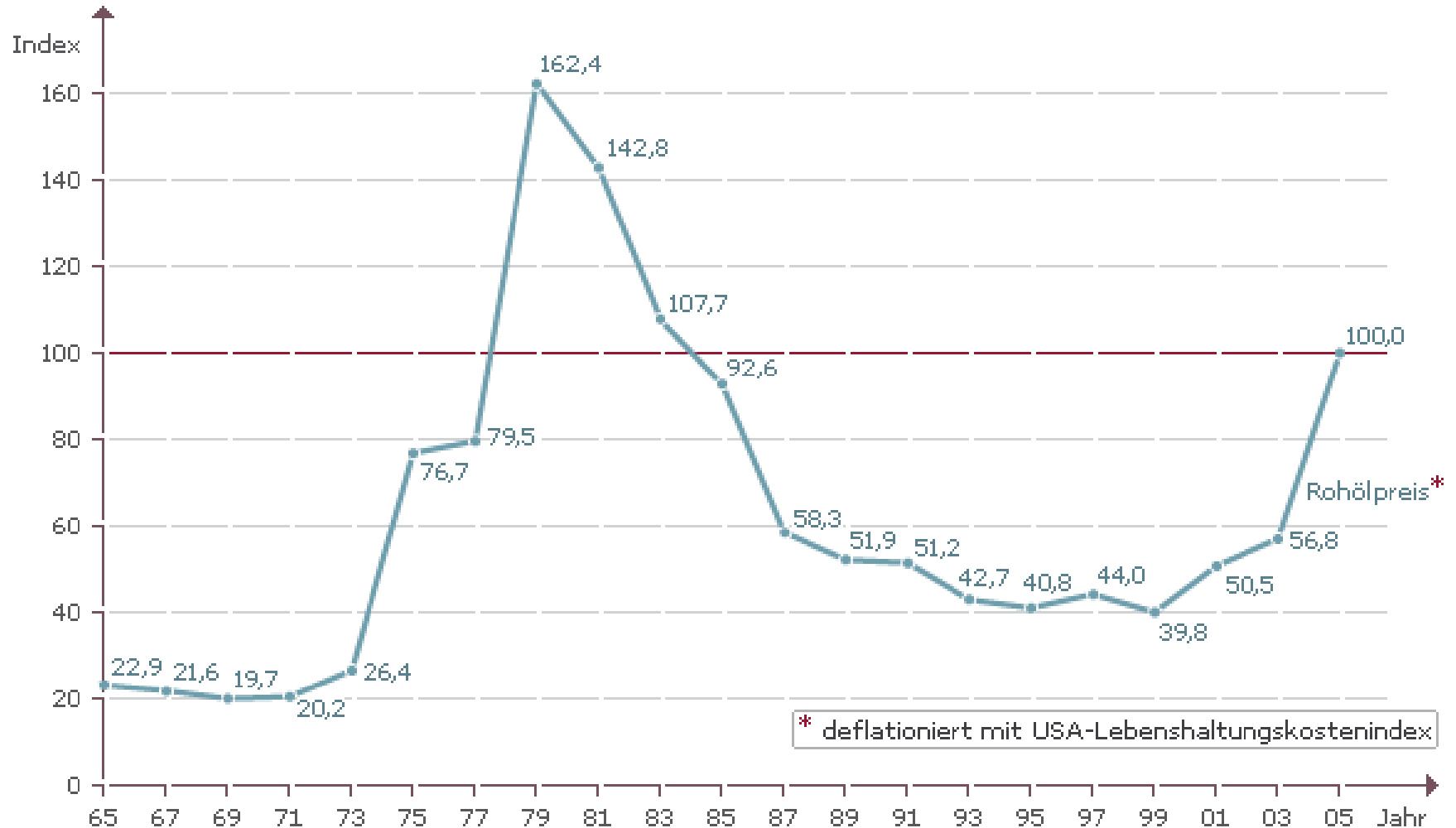
■ Transport- und Kommunikationskosten

Index (1930 = 100), in konstanten Preisen, 1930 bis 2005



Energiekosten

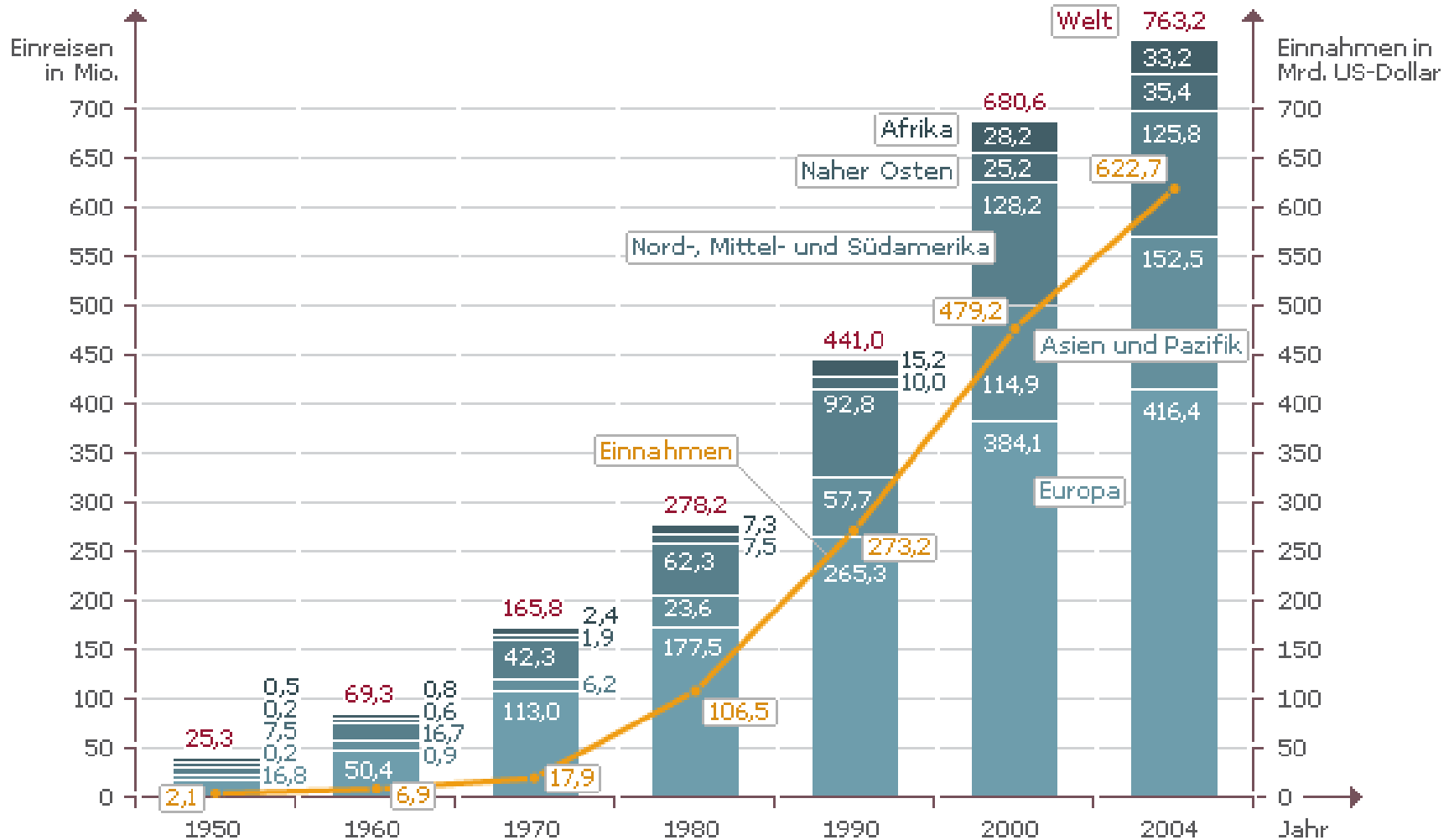
Rohölpreis, Index (2005 = 100), in konstanten Preisen, 1965 bis 2005



Quelle: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA): Rohstoffpreisindex
Stand: 06.2006

Tourismusverkehr

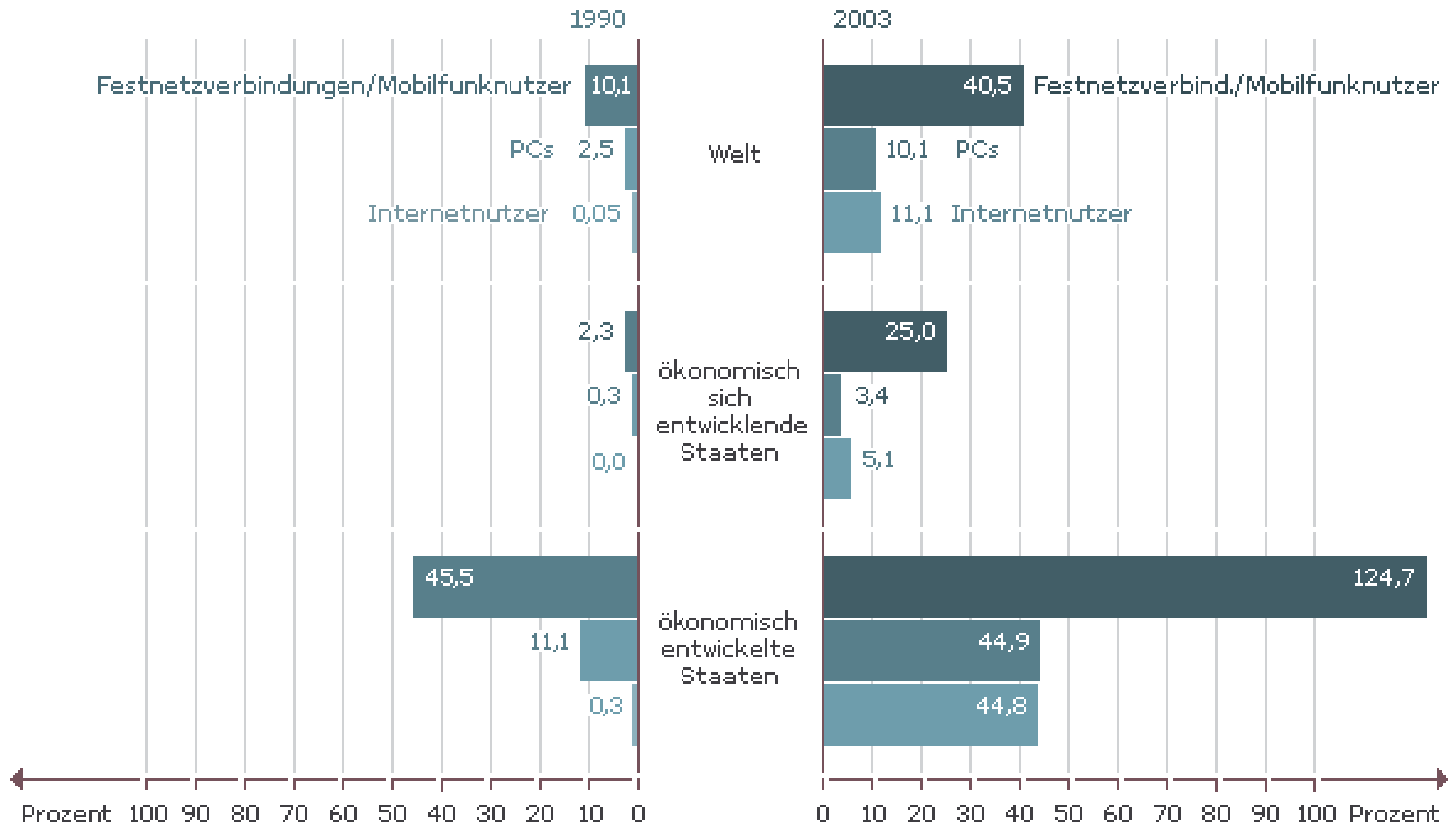
Einreisende Personen und Einnahmen in absoluten Zahlen, 1950 bis 2004



Quelle: World Tourism Organization (WTO): Tourism Market Trends, 2005
Stand: 06.2006

■ Informations- und Kommunikationstechnologie

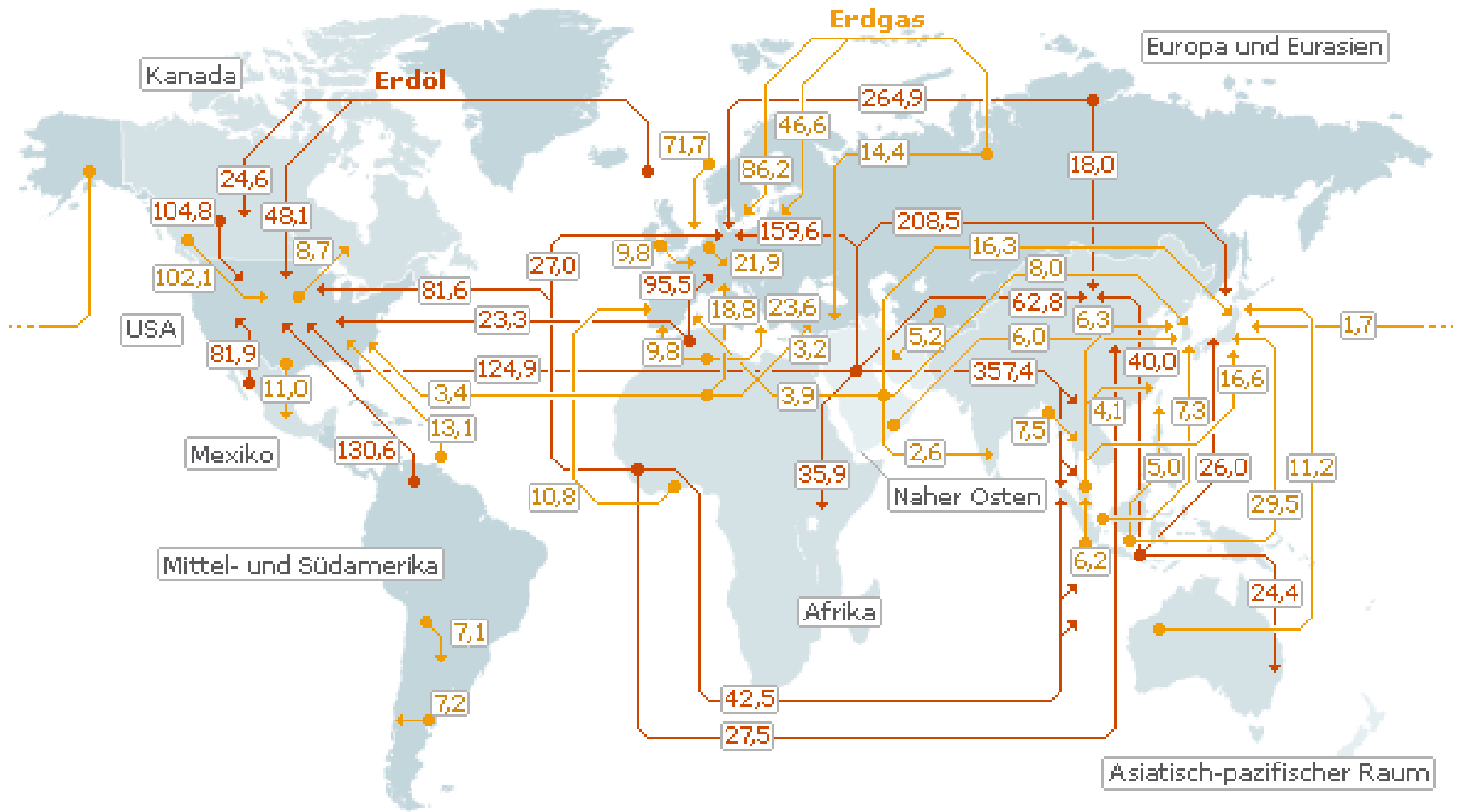
Festnetzverbindungen/Mobilfunknutzer, PCs, Internetnutzer je 100 Einwohner, 1990 und 2003



Quelle: Orbicom, ITU: From the Digital Divide to Digital Opportunities, 2005
 Stand: 06.2006

Haupt Handelsströme – Erdöl und Erdgas

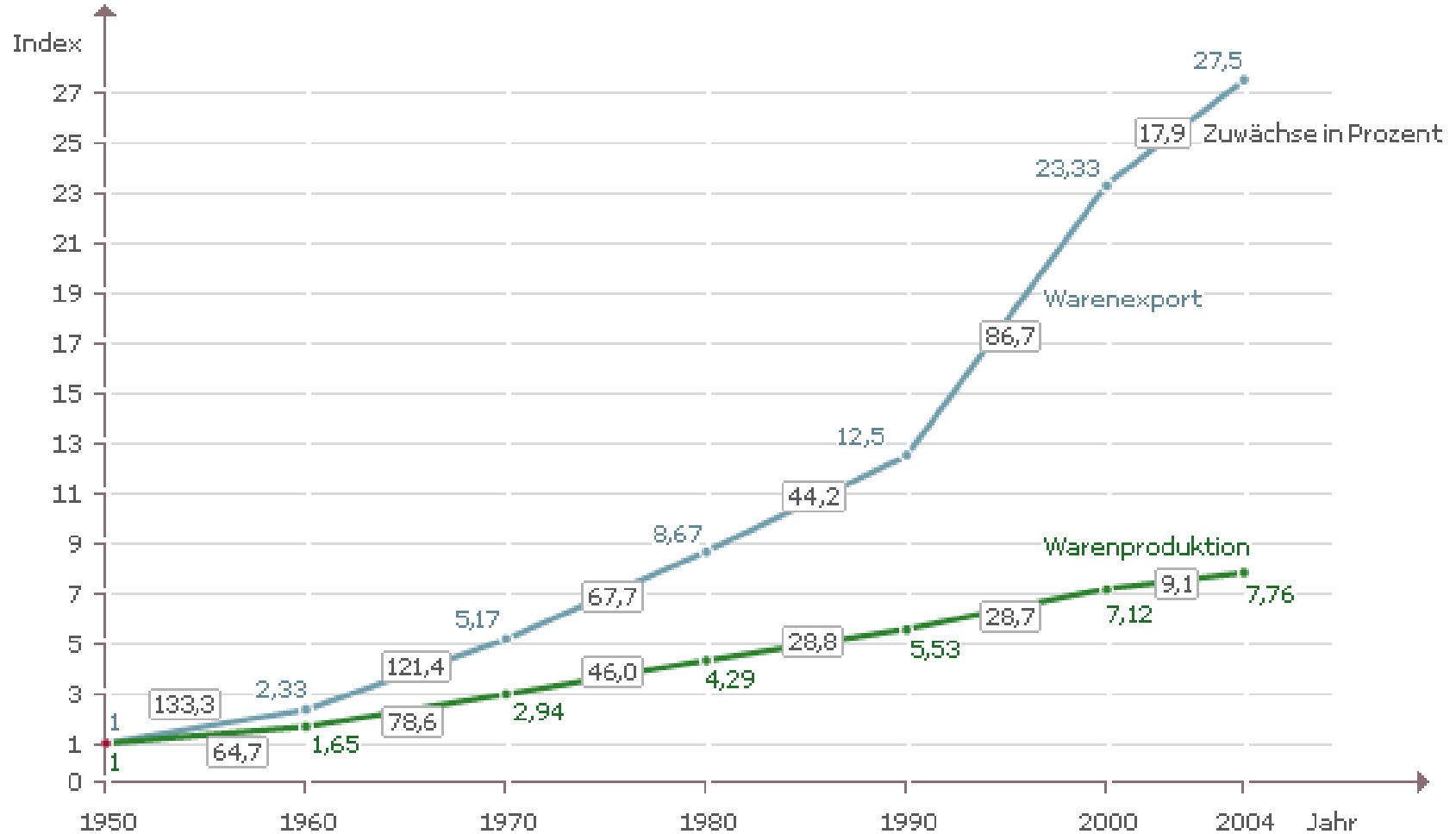
Erdöl in Mio. Tonnen und Erdgas in Mrd. Kubikmetern, 2004



Quelle: British Petroleum (BP): Statistical Review of World Energy 2005
Stand: 06.2006

Entwicklung des grenzüberschreitenden Warenhandels

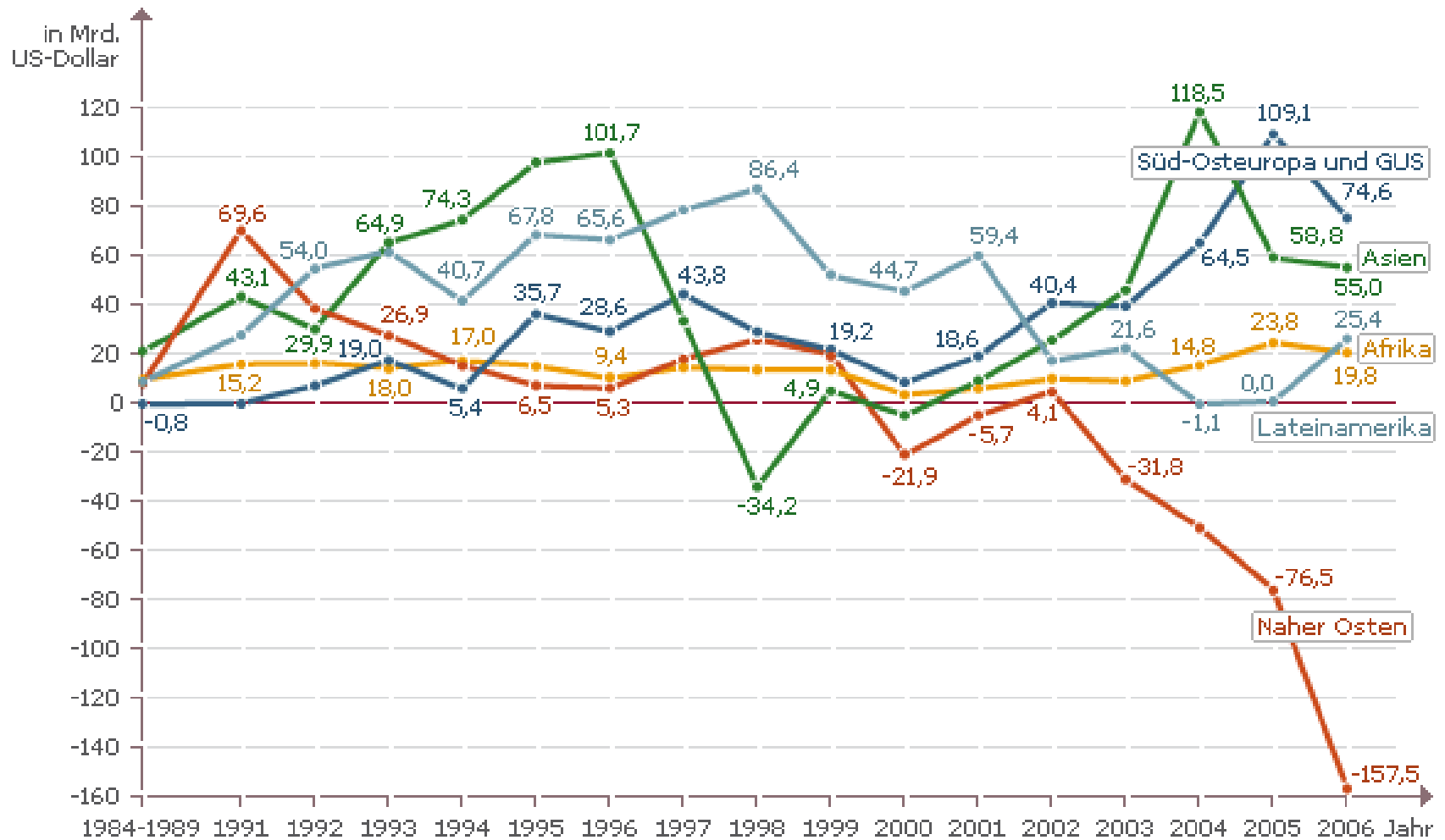
Index (1950 = 1), in konstanten Preisen, Zuwächse in Prozent, weltweit 1950 bis 2004



Quelle: World Trade Organisation (WTO): International trade statistics 2005
 Stand: 06.2006

Kapitalflüsse in ökonomisch sich entwickelnde Staaten I

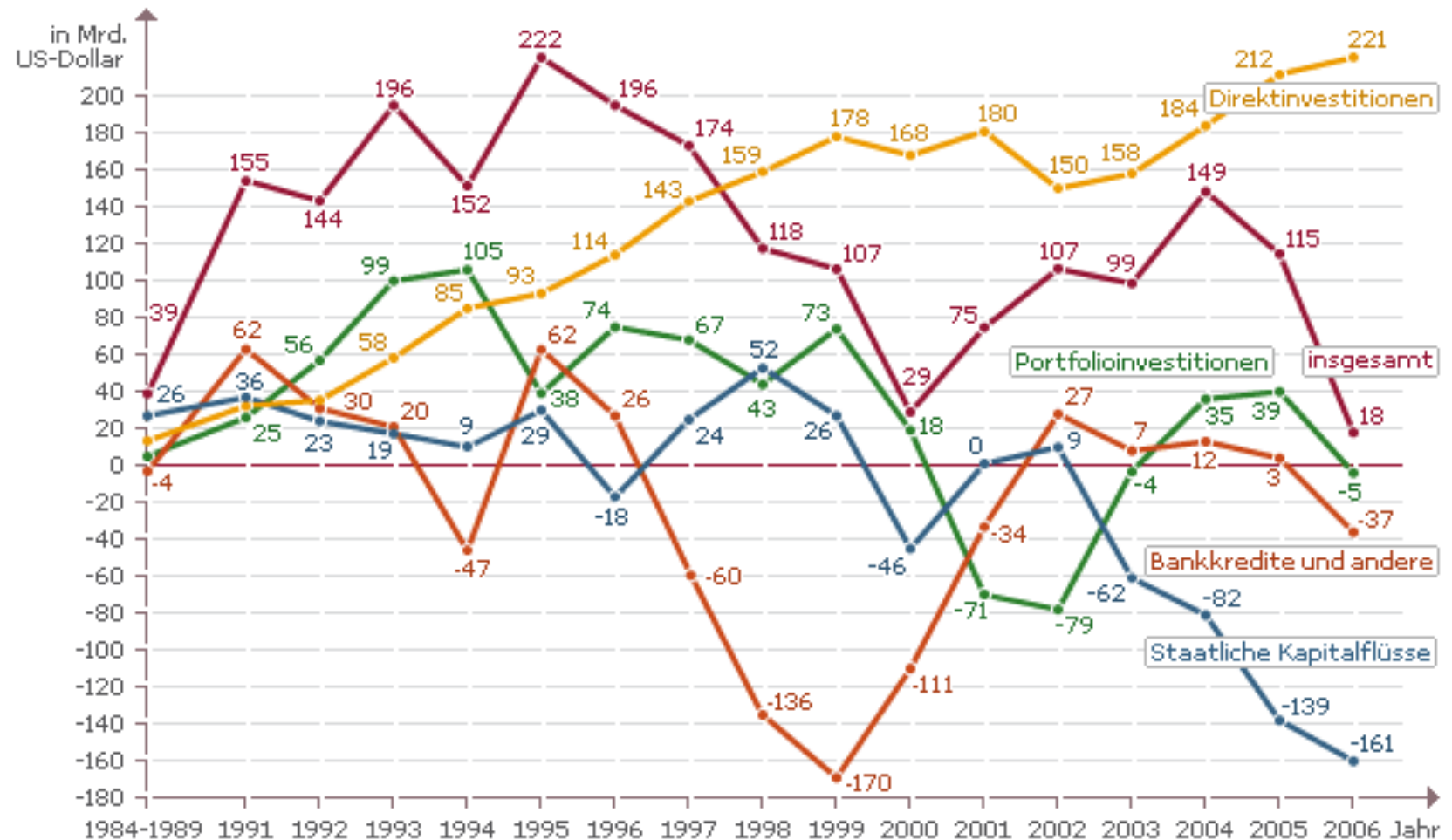
In absoluten Zahlen, nach Regionen, 1984 bis 2006



Quelle: IMF: World Economic Outlook 10/1998, 10/1999, 04/2006
Stand: 11/2006

Kapitalflüsse in ökonomisch sich entwickelnde Staaten II

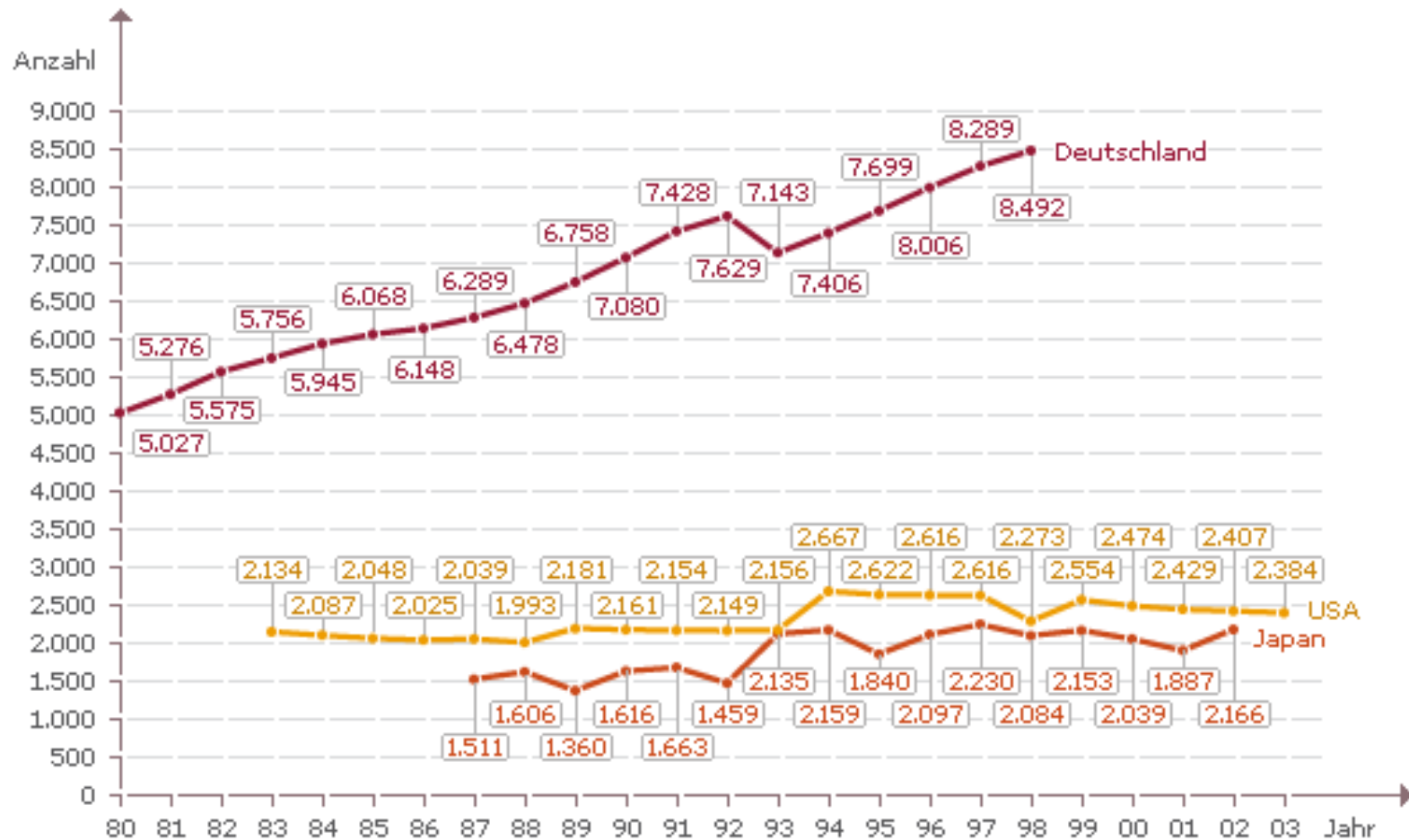
In absoluten Zahlen, nach Arten, 1984 bis 2006



Quelle: IMF: World Economic Outlook 10/1998, 10/1999, 04/2006
Stand: 11.2006

■ Anzahl Multinationaler Unternehmen (MNU)

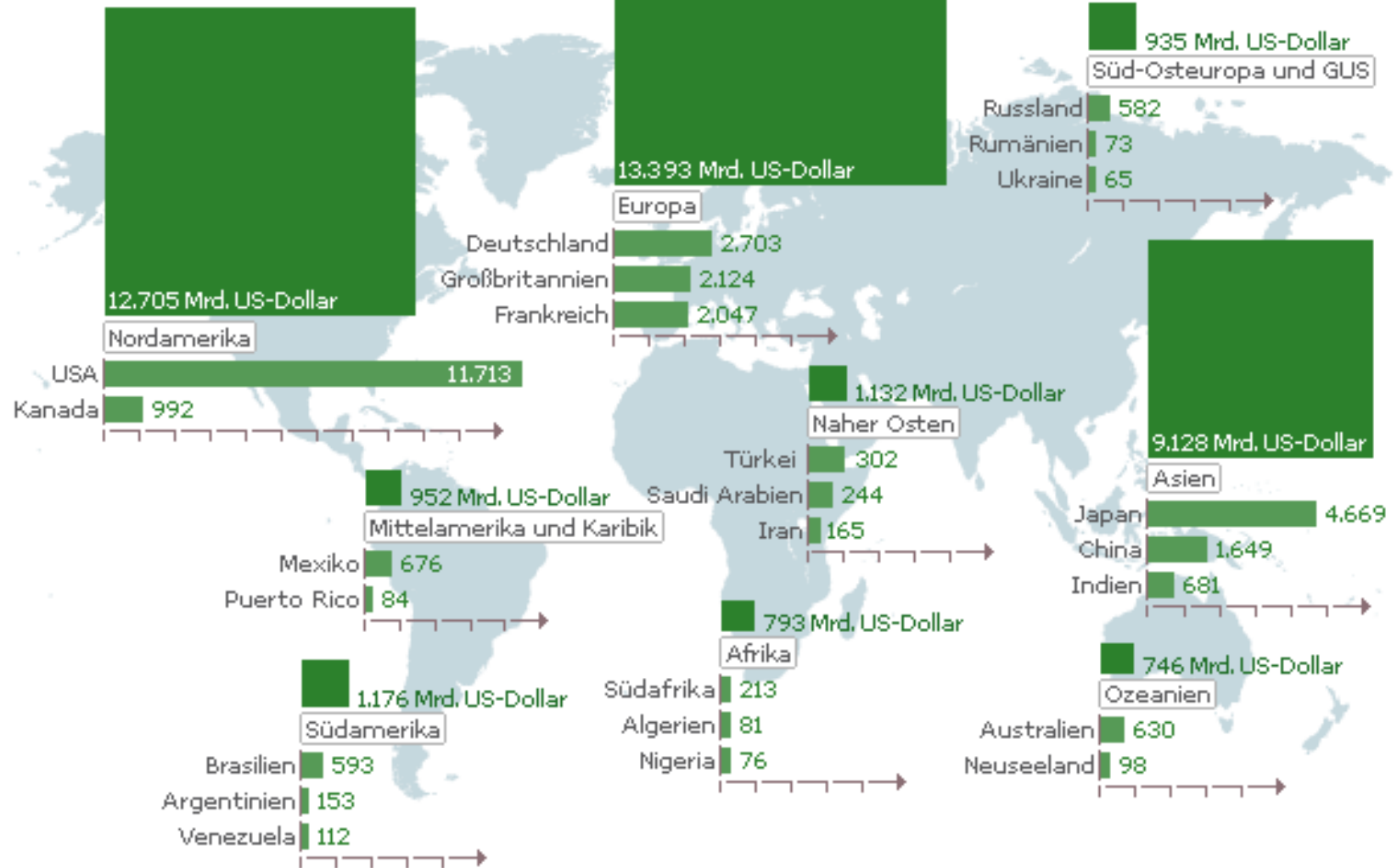
MNU mit Hauptsitz in Deutschland, den USA und Japan, 1980 bis 2003



Quelle: UNCTAD: Division on Investment, Technology and Enterprise Development
Stand: 11.2006

Welt-Bruttoinlandsprodukt

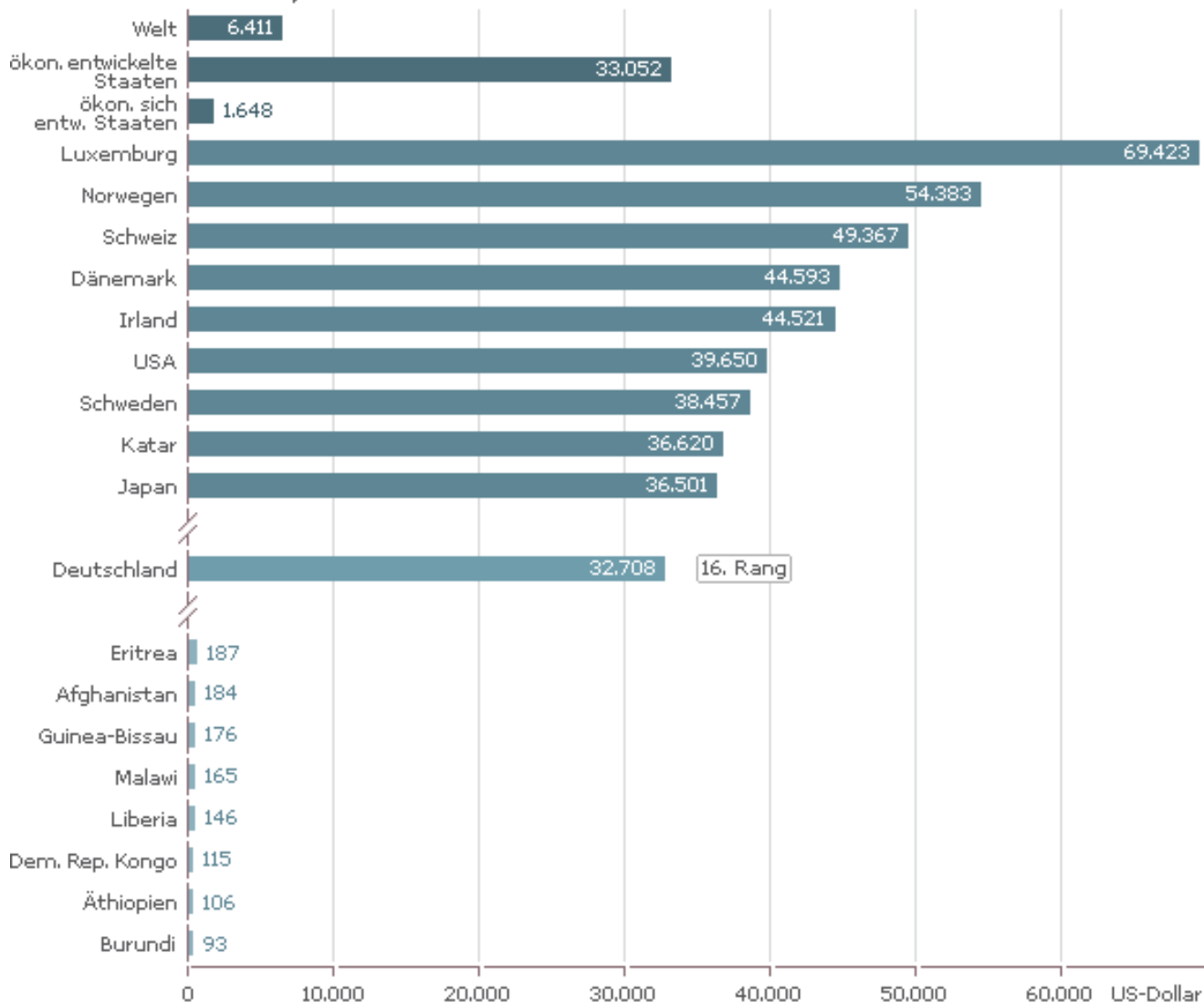
In Mrd. US-Dollar, 2004



Quelle: UNCTAD: Handbook of Statistics 2005
Stand: 06.2006

■ Bruttoinlandsprodukt pro Kopf

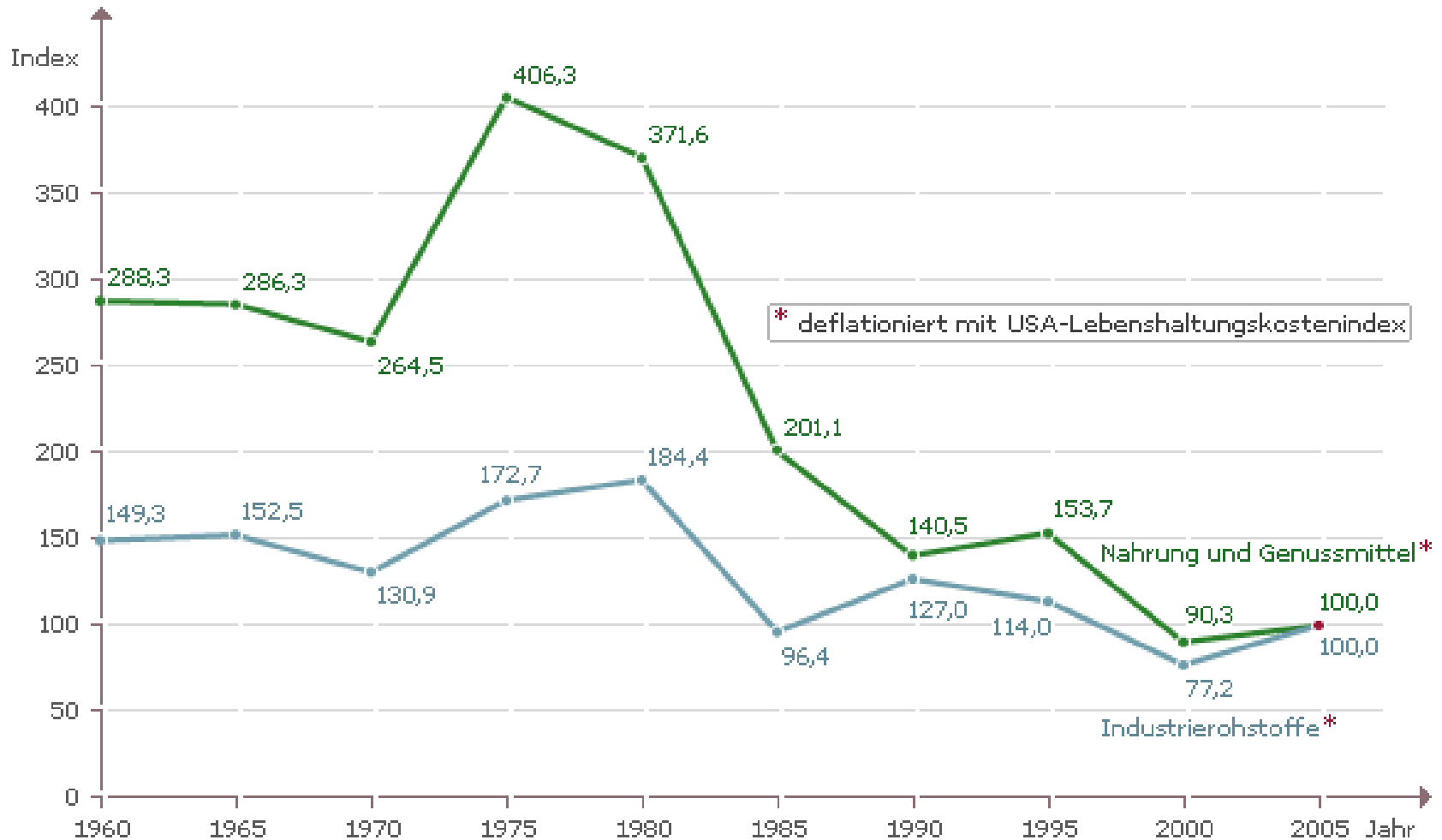
In absoluten Zahlen, 2004



Quelle: UNCTAD: Handbook of Statistics 2005
Stand: 06.2006

Rohstoffpreise

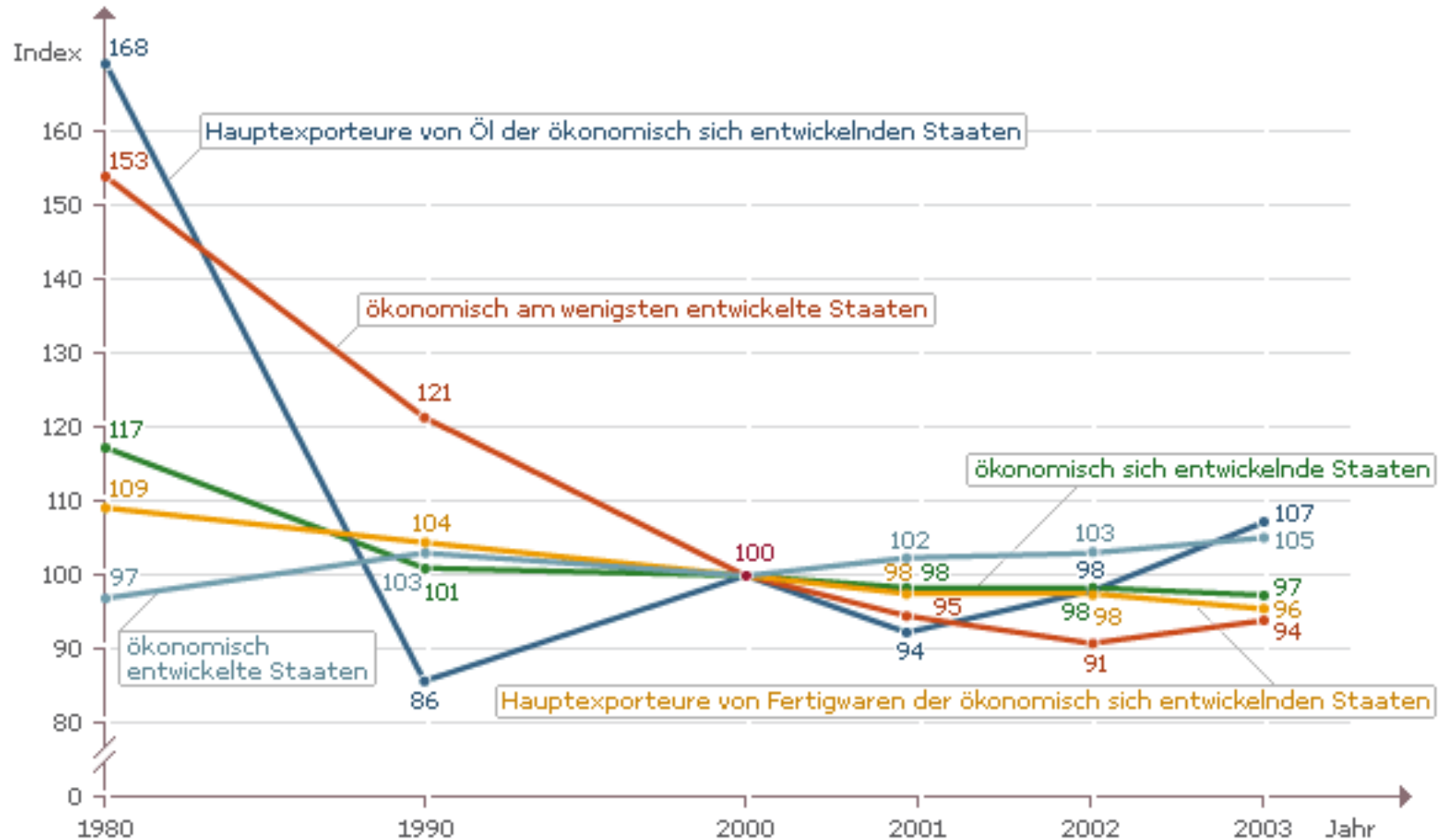
Index (2005 = 100), in konstanten Preisen, 1960 bis 2005



Quelle: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA): Rohstoffpreisindex
Stand: 06.2006

■ Reale Austauschverhältnisse (Terms of Trade)

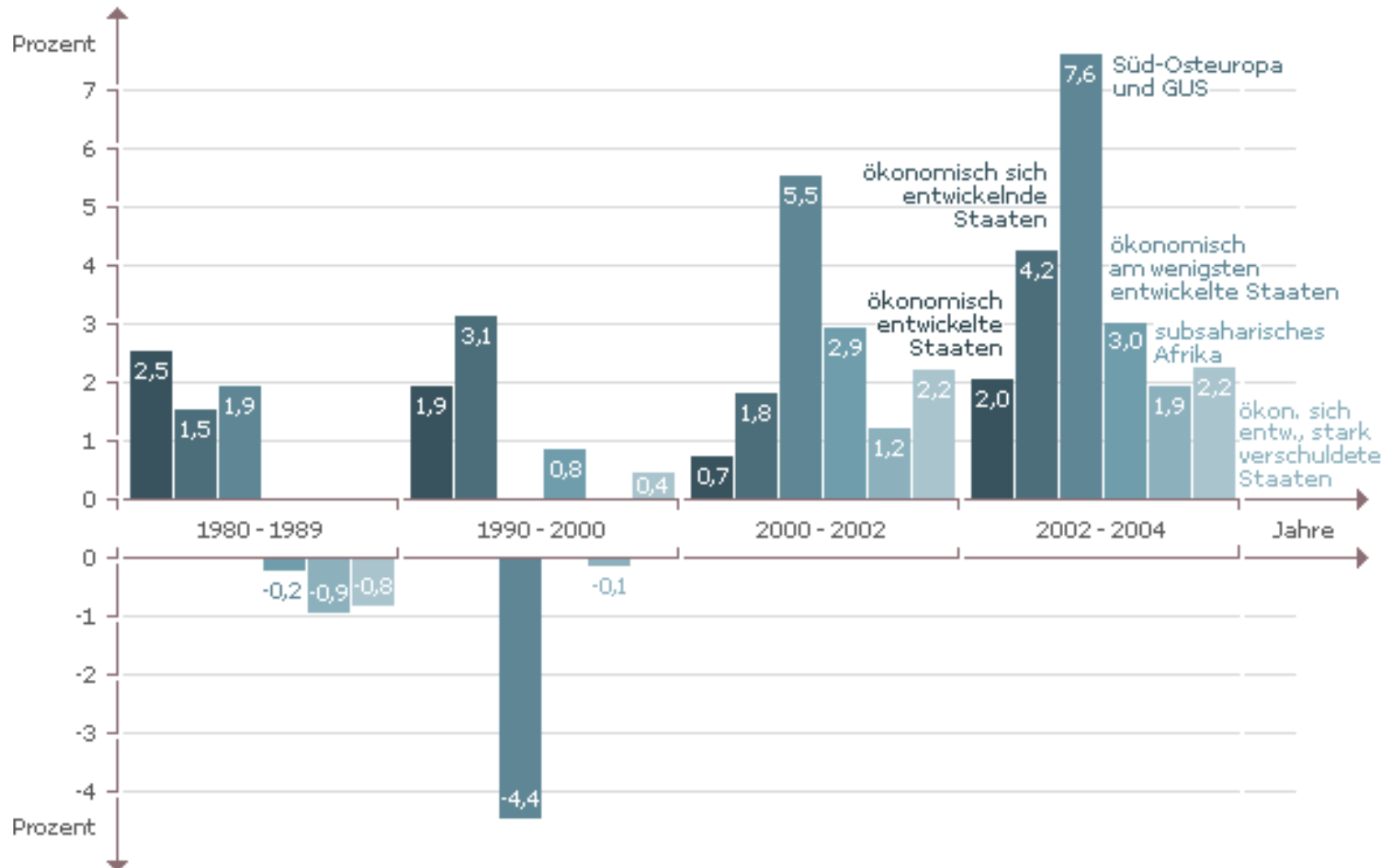
Index (2000 = 100), 1980 bis 2003



Quelle: UNCTAD: Handbook of Statistics 2005
Stand: 06.2006

■ Wachstum des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf

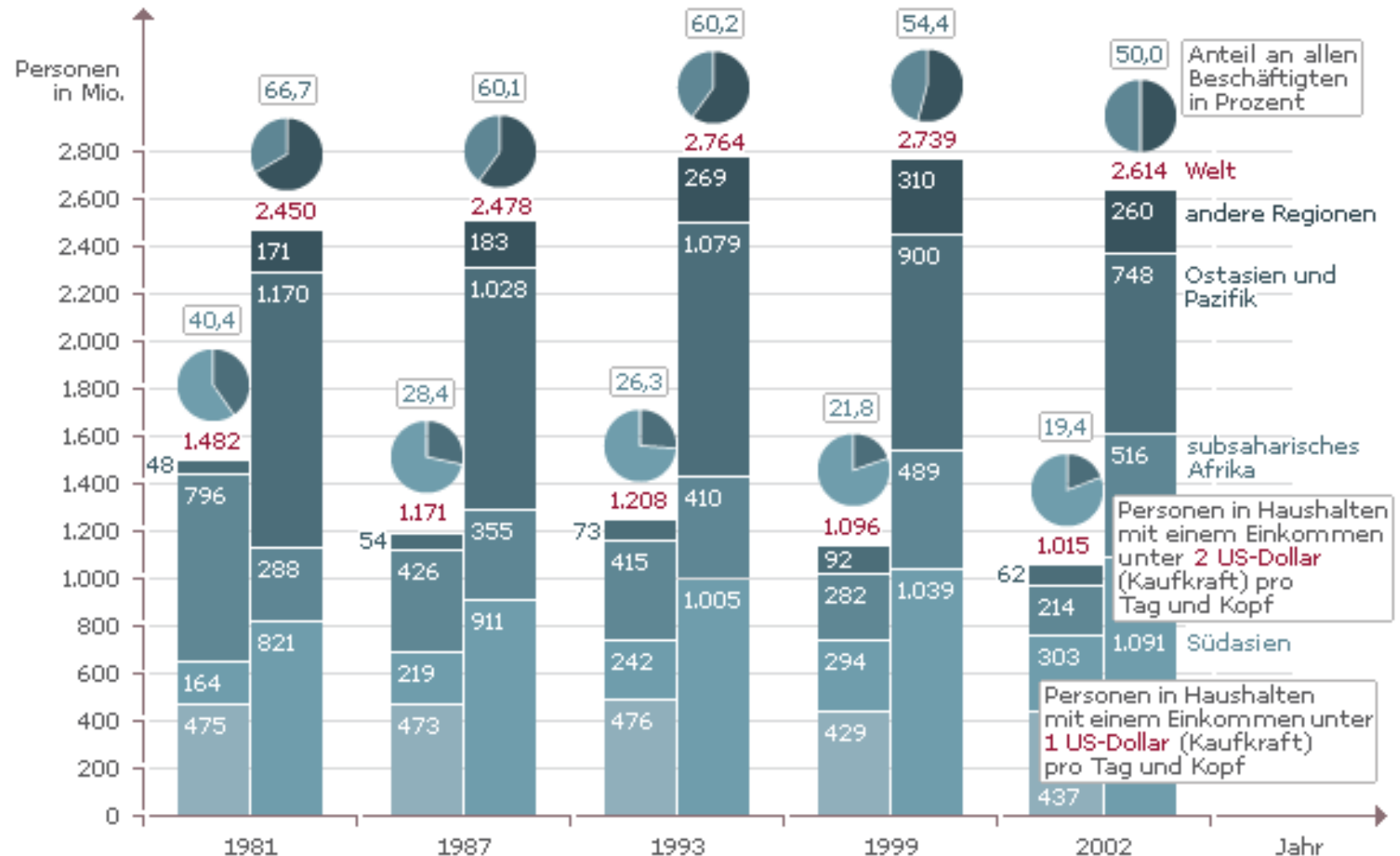
In Prozent, in konstanten Preisen, Betrachtungszeiträume zwischen 1980 und 2004



Quelle: UNCTAD: Handbook of Statistics 2005
Stand: 06.2006

■ Globale Armut

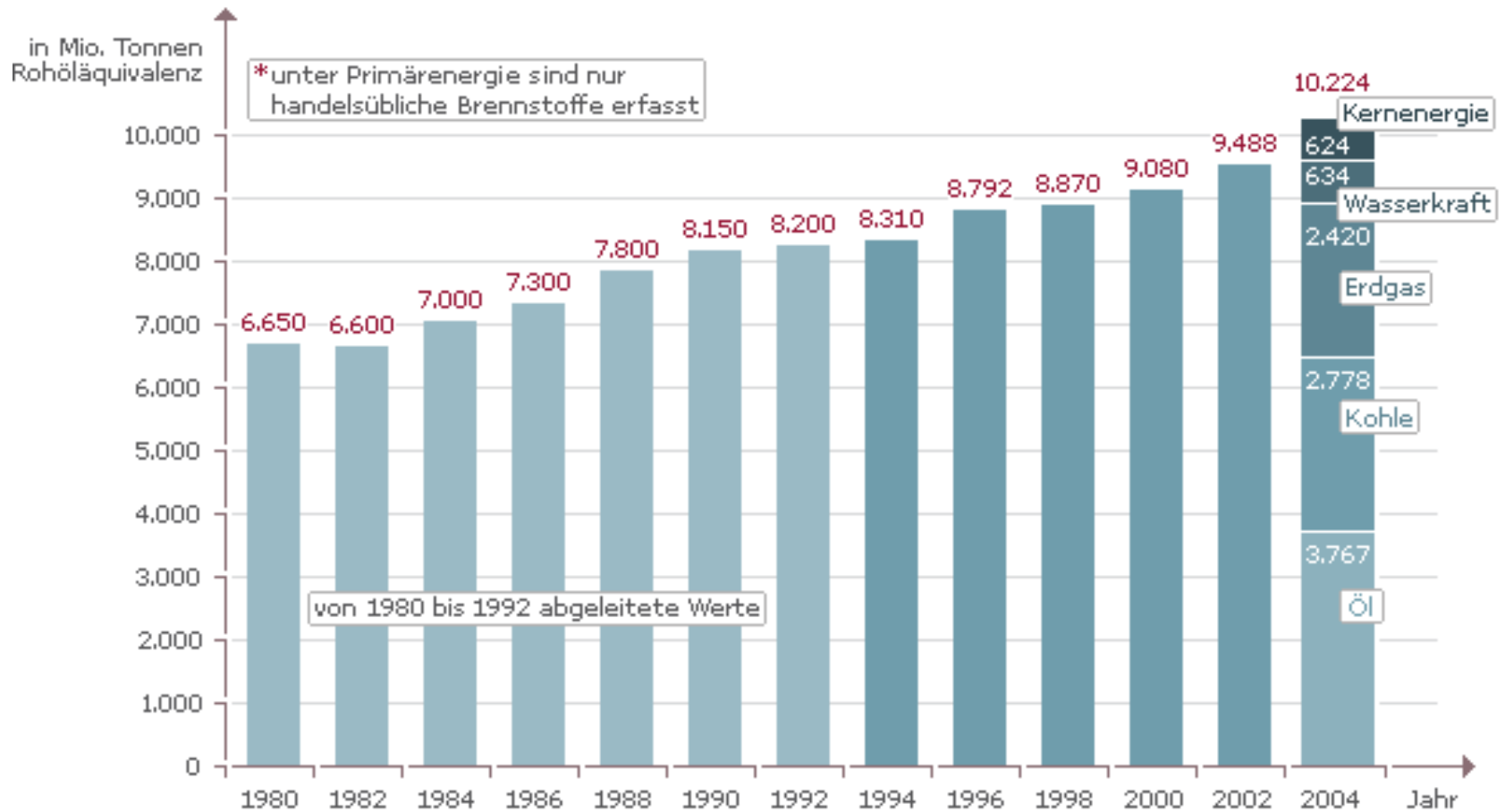
Personen mit weniger als 1 bzw. 2 US-Dollar pro Tag, in abs. Zahlen und in Prozent, 1981 bis 2002



Quelle: The World Bank: World Development Indicators 2006
Stand: 06.2006

■ Verbrauch von Primärenergie*

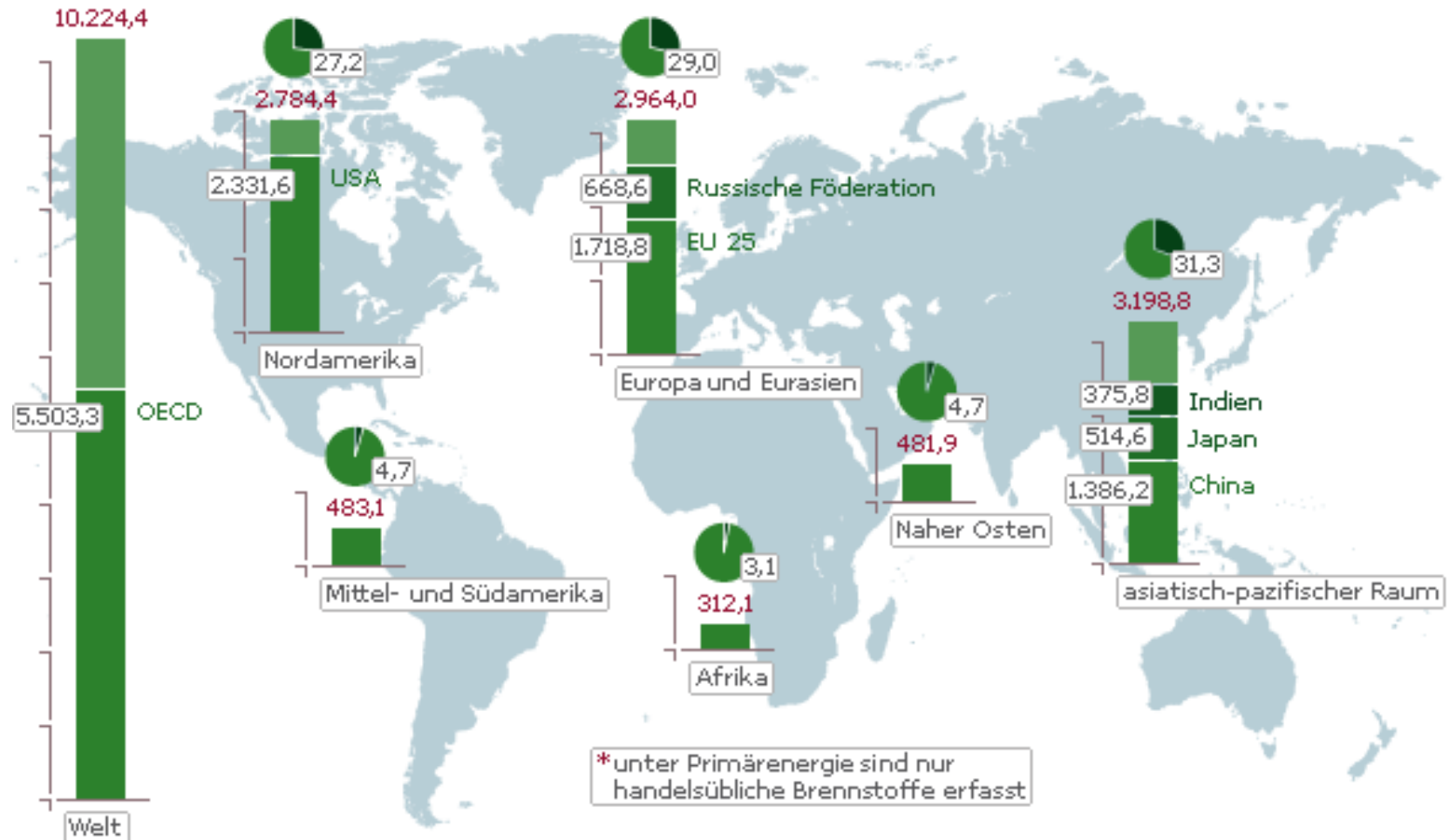
In absoluten Zahlen, weltweit 1980 bis 2004



Quelle: British Petrol (BP): Statistical Review of World Energy 2005
Stand: 06.2006

■ Verbrauch von Primärenergie nach Regionen*

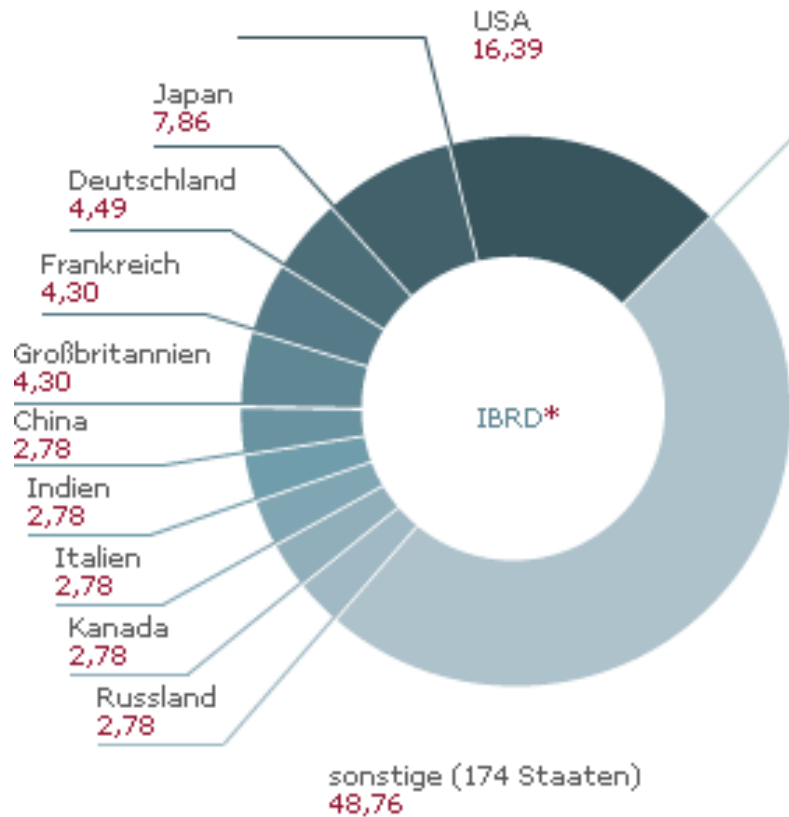
In Mio. Tonnen Rohöläquivalenz pro Jahr und Anteile in Prozent, 2004



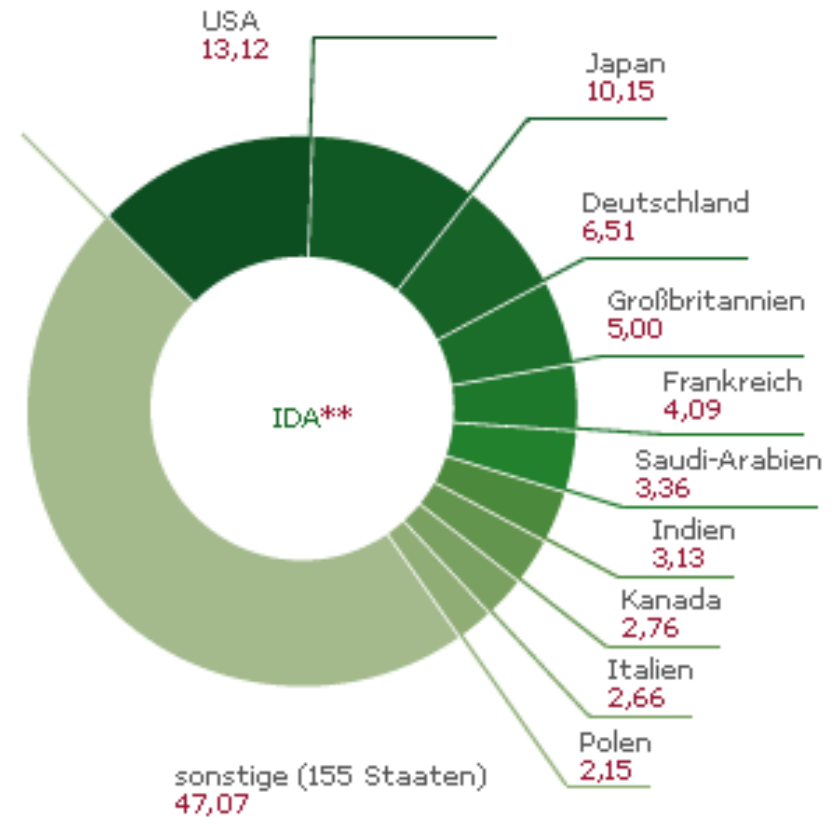
Quelle: British Petrol (BP): Statistical Review of World Energy 2005
Stand: 06.2006

The World Bank – IBRD / IDA

Stimmenverteilung, in Prozent, Stand: Nov. 2006



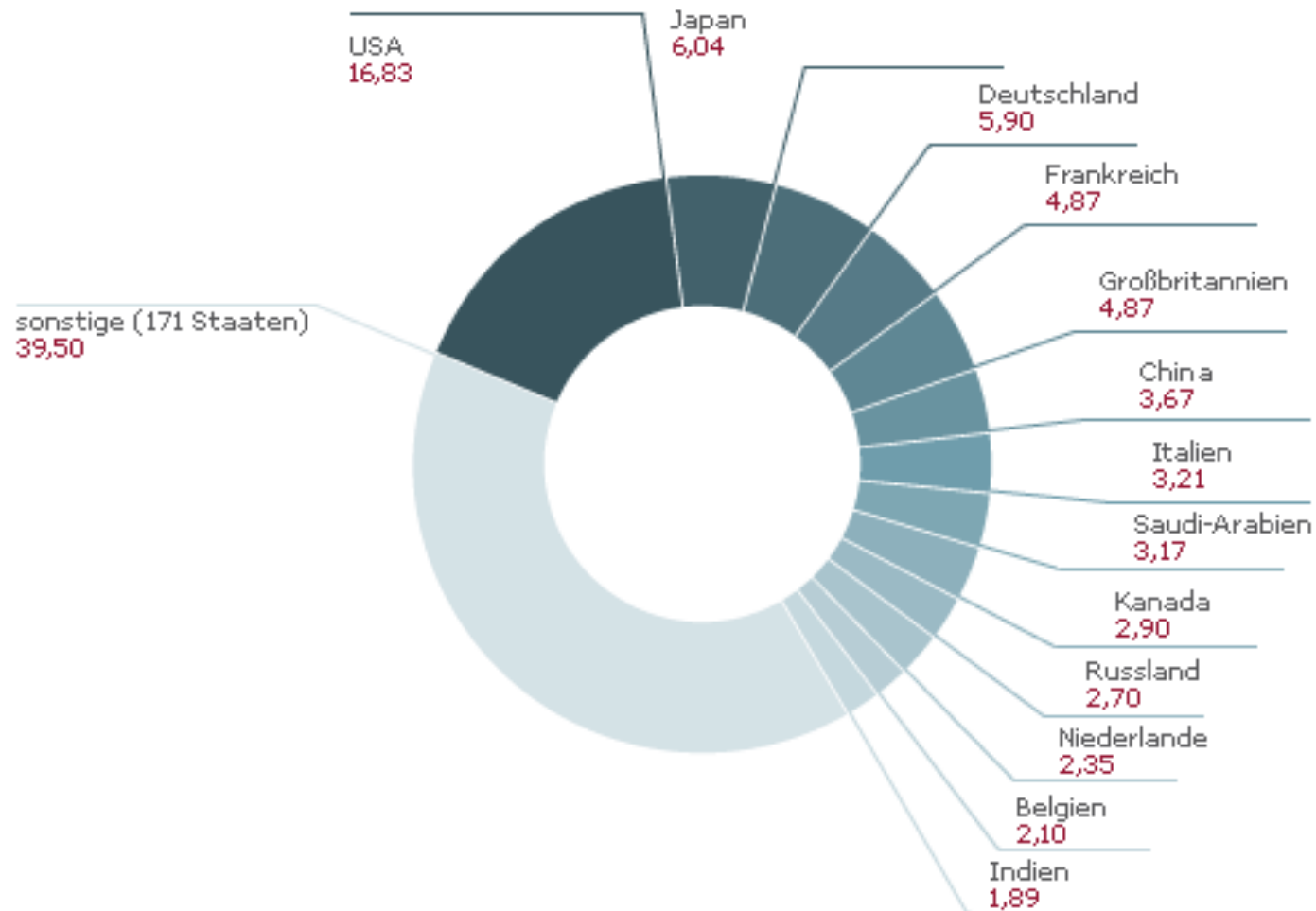
*International Bank for Reconstruction and Development



**International Development Association

■ IMF – International Monetary Fund

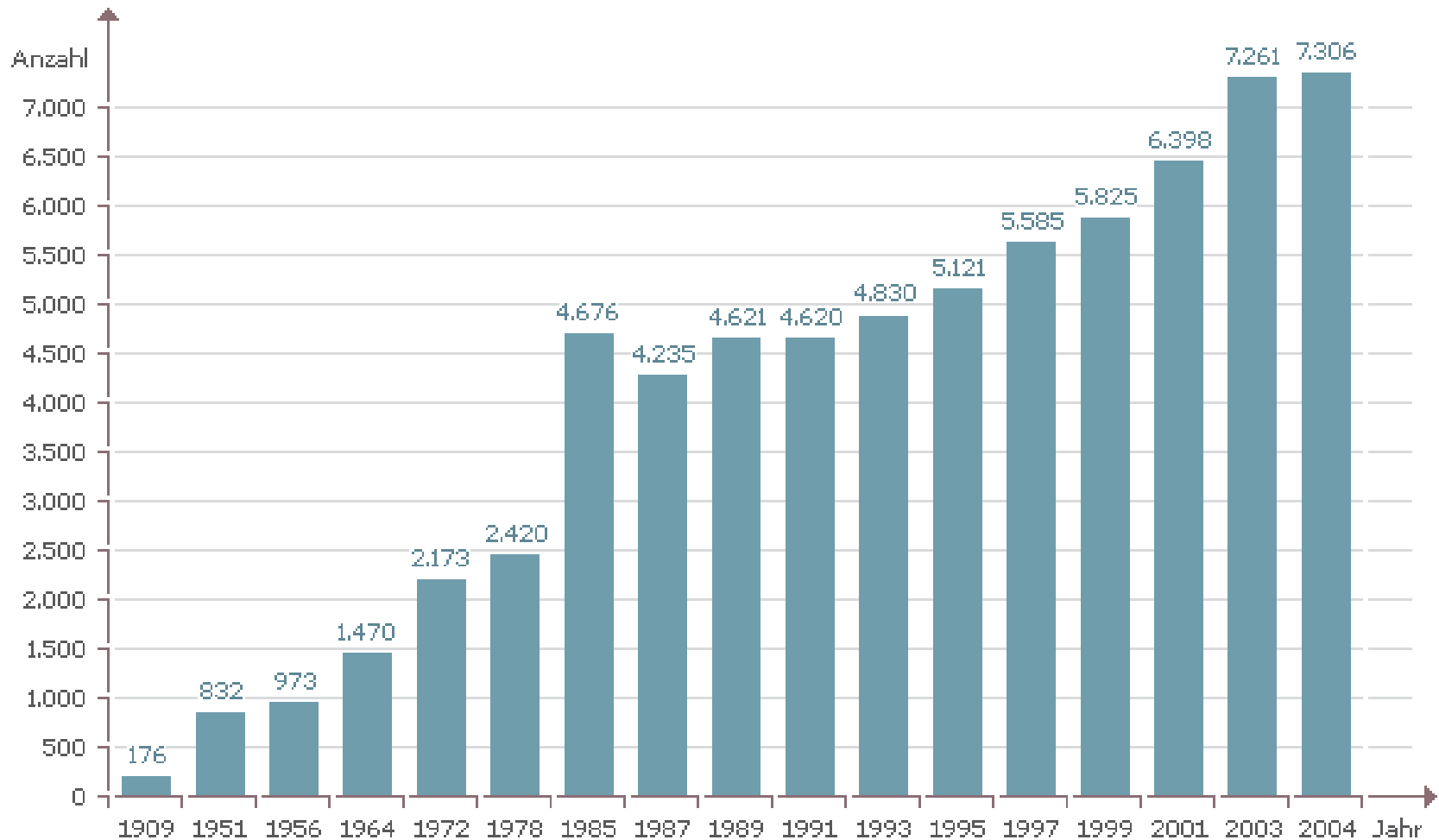
Stimmenverteilung, in Prozent, Stand: Nov. 2006



Quelle: www.imf.org
Stand: 11.2006

■ Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs)

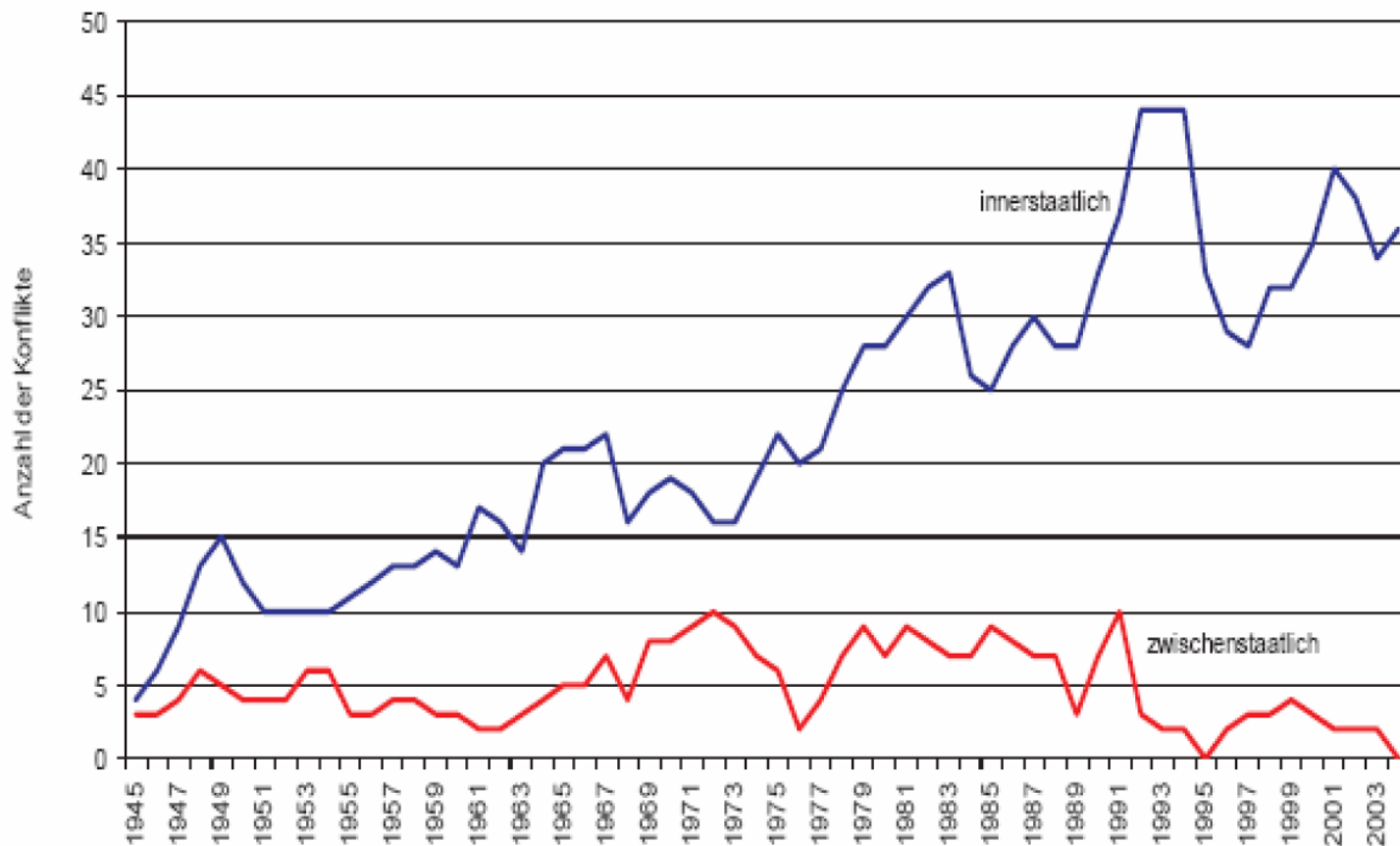
Anzahl in absoluten Zahlen, weltweit 1909 bis 2004



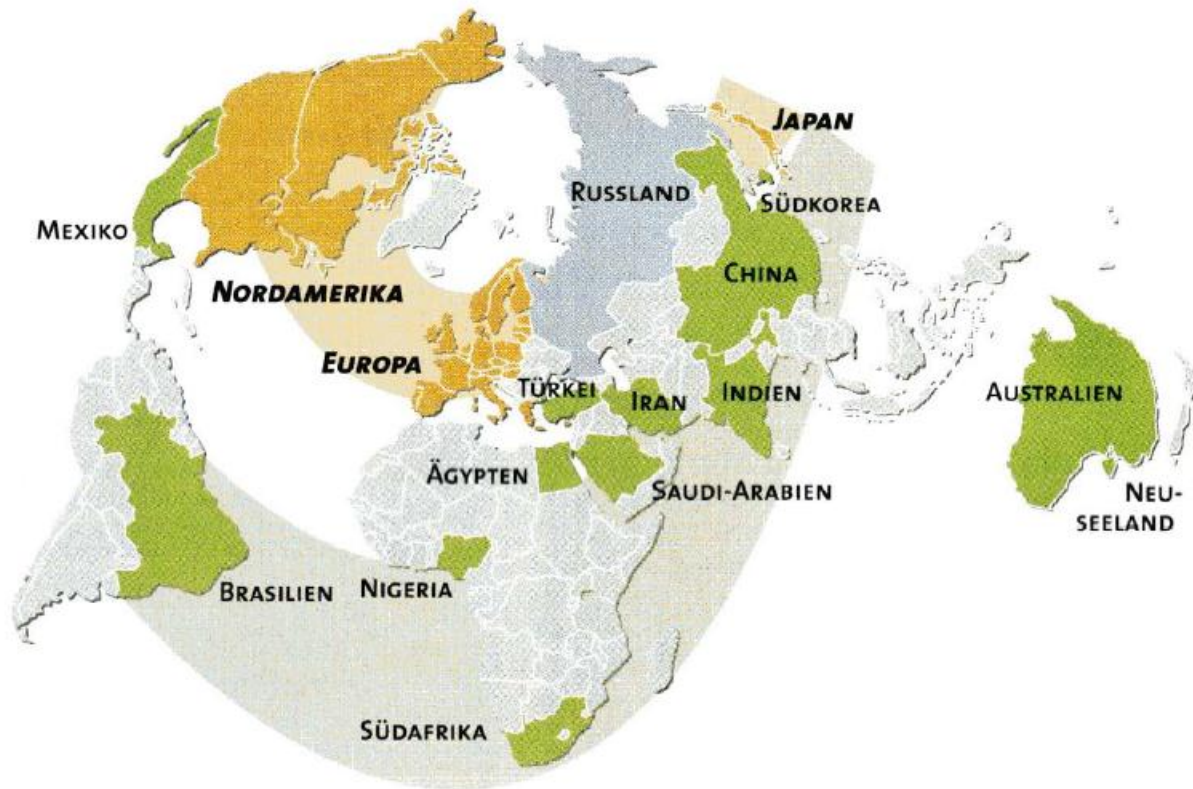
Quelle: Union of International Associations (UIA): www.uia.org
Stand: 11.2006




Laufende inner- und zwischenstaatliche Konflikte hoher Intensität 1945-2004

(Quelle: Univ. Marburg, 2006)



Machtkonstellationen im 21. Jahrhundert?



-  die drei wirtschaftlichen und militärischen Machtblöcke der Triade
-  wirtschaftliche oder politische Regionalmächte
-  Wirtschaftsmacht im Umbruch

Fazit aus dem raschen und tief greifenden Strukturwandel des Intern. Systems:

- „Neue Interdependenzprobleme“ können von einzelnen Staaten alleine nicht wirklich effizient bekämpft werden
- Zusammenarbeit im internationalen Verbund notwendig (siehe Erfahrungen der Zwischenkriegszeit!)
- größere wirtschaftliche/politische Einheiten (wie EU) bieten mehr Schutz als Alleine-Stehen („Going-it-alone“)
- Widerspruch zwischen „Eine Welt“ und deren Fragmentierung/Ungleichzeitigkeit - muss durch **umfassende** Maßnahmen begegnet werden (Stichwort: **Kohärenz**).